

Volkstimme

Einzelnummer 30 Pfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“.

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17
Fernnr. 6502. Erscheinungstage von 11-12

Verlag u. Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17
Fernnr. 5407. Verlagsnummer 8737

Nr. 279

Preis: 10 Pf. pro Stück. Vierteljahr 3 Mk. 50 Pf., halbjährlich 6 Mk. 50 Pf., jährlich 12 Mk. 50 Pf. (Postgebühren eingeschlossen). Einzelnummern 10 Pf. (Postgebühren eingeschlossen).

Halle, Sonnabend, den 27. November 1920

Abonnementpreis: 10 Pf. pro Stück. Vierteljahr 3 Mk. 50 Pf., halbjährlich 6 Mk. 50 Pf., jährlich 12 Mk. 50 Pf. (Postgebühren eingeschlossen). Einzelnummern 10 Pf. (Postgebühren eingeschlossen).

4. Jahrgang.

Das preußische Verfassungswort vollendet.

Wer deutsch bleibt, wird ausgewiesen — Der Elektrizitätsstreik vor dem Reichstag
Ministerkonferenz der Alliierten — Beschlüsse der Gewerkschaftsinternationale.

Die Landesverammlung hat gestern in einer langandauernden Sitzung die dritte Lesung der Verfassung bis auf einen kleinen Rest und die Schlussabstimmung erledigt. Das Verfassungswort ist vollbracht, und was gefasst worden ist, ist sicher kein Deal, aber immerhin auch für die Sozialdemokratie annehmbar. Unaufhängige Kommunisten und Deutschnationale werden, wie stets, Arm in Arm gegen die Verfassung kämpfen, die Deutsche Volkspartei schon nicht nach. Es ist der Sozialdemokratie bei dieser Verfassungsberatung gelungen, den Staatspräsidenten zu Fall zu bringen, der eine heftige Rüge gegen die Reichsversammlung einbringen wollte. Sie hat die Bildung einer zweiten Kammer zu verhindern vermocht, die den Volkswillen gesammelt und einmütig gemacht hätte. Sie hat dafür auf der anderen Seite in manchen untergeordneten Fragen ihren Willen nicht durchzusetzen vermocht, aber das ganze Verfassungswort kann am Ende ihre Zustimmung finden. Es muß auch die Sozialdemokratie mit Benutzung anerkennen, daß es der Koalition, die in Preußen seit 19 Monaten unverändert aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrumsländern besteht, gelungen ist, ihre Hauptaufgabe, das Verfassungswort zu bewahren, wenn in wenigen Wochen die Reichsversammlung stattfindet, tritt die Realität nicht mit leeren Händen vor sie, sondern darf sich erfolgreicher Arbeit rühmen.

Deutsche werden des Landes verwiesen.

Amn., 26. Nov. Nach einer Mitteilung der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Moskau müssen die deutschen Staatsangehörigen, die nach dem 1. August 1914 und vor dem 20. September 1920 in den Kreisen Cupen und Waimedj ihren Wohnsitz genommen haben, nach Verluß des belgischen Oberkommissars, General Baltia, innerhalb eines Monats erklären, ob sie die belgische Staatsangehörigkeit erwerben wollen. Tun sie das nicht, oder wird das Gesuch um Aufnahme in den belgischen Untertanenverband abgelehnt, so müssen sie innerhalb eines Monats das Land verlassen.

Von der Völkerbundtagung in Genf.

Die ständige Militär- und Schiffahrts-Kommission des Völkerbundes befaßt sich am Donnerstag und Freitag mit der Frage der Verteidigungsarmee. In der Unterkommission ist im Grundgesetz eine Einigung erzielt worden zugunsten der Aufnahme Österreichs in den Völkerbund.

Wieder eine Ministerkonferenz der Alliierten.

Paris, 26. Nov. Nach einer Handschrift befindet sich unter den Fragen, die in London zwischen Leagues, Graf Etzard und Lloyd George zur Verhandlung kommen werden, auch die Frage der Volksabstimmung in Oberschlesien. Es ist wahrscheinlich, daß auch das Wiedergutmachungsproblem angefaßt wird.

London, 26. Nov. In der heute beginnenden Konferenz der Alliierten sollen, wie verlautet, die Fragen der Wiederaufnahme des britischen Handelsverkehrs mit Rußland und der deutschen Wiedergutmachung ersöhnlich behandelt und vielleicht hochzeitliche Bekläufe gefügt werden. Das geplante Handelsabkommen mit Rußland wird wahrscheinlich Anfang nächster Woche zur Übermittlung nach Moskau überreicht werden. Lloyd George wird im Laufe der Beratungen Leagues über die Bedingungen des russischen Handelsabkommens unterrichten. Es wird für wünschenswert gehalten, daß es nicht in Richtung tritt, bevor Frankreich die Bedingungen eingesehen hat.

Beschlüsse der Gewerkschafts-Internationale.

London, 26. Nov. (II.) Reuter meldet: Der Internationale Gewerkschafts-Kongress in London hat eine Entschließung angenommen, worin beantragt wird, das Internationale Arbeitsbureau nicht anzuerkennen, solange nicht die Arbeiterverträge von Washington von allen Ländern ratifiziert worden sind. In der gleichen Sitzung wurde ein Antrag Norwegens, sich jeder Mitwirkung an internationalen Arbeitsbureau zu enthalten, verworfen. Der Internationale Gewerkschafts-Kongress hat weiter eine Entschließung angenommen, worin dem Vorstand aufgetragen wird, einen Plan für ein Internationales Zentralbureau für eine gerechte Verteilung der Rohstoffe zu entwerfen. Dieser Plan wird dem Internationalen Arbeitsbureau in Genf zur Ausführung vorgelegt werden.

„Telegraph“ meldet aus London, daß Thomas in der gestrigen Sitzung des Internationalen Gewerkschafts-Kongresses ein Schreiben der russischen Gewerkschaftsmittglieder im Kreisgebiet verlas, in dem es heißt, es sei der russischen Arbeiterklasse insofern der unter der Sowjetregierung bestehenden wirtschaftlichen Leibesgenossenschaft unmöglich, ihre Gedanken frei

auszusprechen. Die Führer der russischen Gewerkschaften würden von der Sowjetregierung streng verfolgt, viele von ihnen erschossen und zahlreiche ins Gefängnis geworfen.

London, 26. Nov. Der Internationale Gewerkschafts-Kongress nach heute eine Entschließung an, in der die Ablehnung der Kriegsgeldschulden verlangt wird, um so zu einer Befreiung der internationalen Volkswirtschaft beizutragen.

Amerikanisches Hilfswort für jugendliche Kinder.

New York, 26. November. Der „New York Herald“ meldet über den Hilfsrat, der in New York gebildet wird, um den Kindern Mittel- und Ost-Europas zu helfen, daß 33 Millionen Dollar vorgelesen sind, um 8 1/2 Millionen Kindern, die krank oder der Nahrung beraubt sind, zu helfen.

Wohlfühlwünsche des Kronprinzen.

Der Rechtsausschuß beriet am Mittwoch über den Rest der den Hofgesellschaften zu überweisenden Grundstücke. Bei dem Lehen Deis wies der Abgeordnete Heilmann (Soz.) darauf hin, daß nach der Eiltungsurkunde das Leben nur zur Verlobung des jeweiligen Kronprinzen bestimmt sei; es müsse also erst an den Staat zurückfallen. Es handelt sich um Grundstücke im Umfange von 10 000 Hektar und von sechs holländischen Marktbesitzern. Demgegenüber betonte der Vertreter des Justizministers, daß Deis eine persönliche Stiftung sei, und daß der Kronprinz das Leben nur dann verliere, wenn er König werde, aber nicht, wenn er nicht mehr Kronprinz sei. Diese Rechtsauffassung sei auch von den Justizministern Heine und Kollehn in einem Schreiben an das Hausministerium zum Ausdruck gebracht worden. Außerdem dem Kronprinzen zugewiesenen Schloß werden ihm Homburg und das Warmopalais als Wohnsitz für Lebenszeit zugewiesen. Nach den Angaben des Justizministeriums handelt es sich hier um besondere Wohlfühlwünsche des Kronprinzen. „Ich, Soilmann (Soz.) entgegnete, daß man nicht hartnäckig solche Wohlfühlwünsche ablehnen sollte, aber daß viele Kronprinzeste wie eine Einladung zu späterer Rückkehr ausfallen. Professor Feilichmann-Königsberg bemerkte dazu, daß in der Auseinandersetzung des Staats Altentum mit seinem Herzog der Staat dem Herzog ein Schloß mit Namen „Großliche Wiebersträß“ geschenkt hätte.

Wogu wir nur noch bemerken möchten, daß der tonangebende Staatsmann in Altentum unter Genosse Fröhlich ist.

Den Stahl vor die Thür gesetzt.

Der bayerische Ministerpräsident Herr Raßl reiste nach Berlin, um mit der Reichsregierung über die Frage der bayerischen Einwohnervoten zu verhandeln. Mit ähnlichen Schmerzen befaßt ist am Mittwoch der eigentliche Reichsminister Bayerns, Fürst Franz Eberhard, in Dresden gewesen. In einer Aussprache mit dem sächsischen Ministerpräsidenten, Genossen Lud, und dem Minister des Innern, Genossen Köhn, erklärte er, daß kein Grund vorliege, die Organisation zu verlernen, denn diese bezwecke lediglich die Beseitigung von Konflikten, einerseits ob sie von rechts oder links geplant seien. Er leitete Johann die Ziele der Organisation dar. Wenn einzelne, was in einer Millionenorganisation schon vorkommen könne, Angelegenheiten sich zumachen kommen lassen, so möge die Regierung nur ruhig mit ihren Rechtsmitteln vorgehen. Er gab nochmals die Erklärung ab, daß die Organisation Eberhard zur Regierung und Verfassung schädlich wolle. Mitglieder und Führer seien durch ihr Wort verpflichtet, nie vom Boden des Rechts abzugehen. Demgegenüber wies der Minister des Innern, Köhn, an der Hand der Tatsachen nach, daß die „Ordnung“, wenigstens in Sachsen, doch ein anderes Gesicht habe, wo man die Ordnungsarbeiten im geheimen betreibe und die Fäden der Organisation im Dresden Bürgeramt zusammenfassen. Ministerpräsident Raßl unterrichtete diese Ausführungen und meinte, daß diese Pläne mißtraulich aussehenden. Auffassend ist der Schlußsatz des Regierungsbüros: Von der für heute durch den Demann der Ordnung für Sachsen, den ehemaligen Ministerialdirektor Fein, vertraulich einberufenen Zusammenkunft von Interessenten und einzelnen Mitarbeitern der Ordnung ist die Regierung gut unterrichtet. Damit soll wohl offiziell zum Ausdruck gebracht werden, daß die Regierung mehr weiß, als ihr durch Fürst Franz Eberhard mitgeteilt wurde. Die für Donnerstagabend geplante Zusammenkunft der Delegierten in Leipzig ist vollständig verboten worden. Demnach treffen also die Schlußfolgerungen der „Reiz. Volkszeitung“, die ziemlich voreilig von einer Anerkennung der Ordnung in Sachsen sprachen, nicht zu, sondern der bayerische Herr Fürst Raßl hat regelrecht den Stuhl vor die Tür gesetzt bekommen. Schließlich geht Herr Raßl in Berlin mit der Einwohnerwehr ebenfalls

Friedrich Engels.

Ein Gedenkblatt zu seinem hundertsten Geburtstag.
Von Heinrich Cunow.

Die heutige Zeit mit ihren schweren wirtschaftlichen Sorgen und den überall am politischen Horizont auftauchenden Drohungen eines neuen reaktionären Restaurationsversuches scheint wenig dazu geeignet zu sein, sich in alte Parteierinnerungen zu versenken und zu Ehren derer troste Gedenktage zu veranstalten, die eintr, erfüllt von der Kulturmission des Sozialismus, ihre Kraft und ihr Leben einzusetzen haben im Kampf für den Aufbau einer besseren Zukunft. Was die heutige Zeit verlangt, ist Zusammenfassung aller Kräfte zur Abwehr der reaktionären Bedrohungen. Doch der große Sozialist, dessen hundertjähriger Geburtstag heute, am 28. November, überall vom deutschen Volkstribunal in reichhaltiger Verehrung gefeiert wird, war nicht nur Mitarbeiter an dem Werk des Sozialismus, wie so viele andere, sondern auch der Geistige der sozialistischen Parteien aufwacht. Großes, Höheres hat unser Altmeister Friedrich Engels für die Verwirklichung des sozialistischen Kulturideals geleistet; neben Marx steht er als Begründer — jenes modernen wissenschaftlichen Sozialismus, der in seinem Bordinde während der letzten Jahrzehnte die arbeitenden Schichten aller Kulturländer der Welt erfaßt und ihre Kräfte revolutioniert hat. Wenn der Sozialismus aus einem sozialistischen Glauben zu einer Wirklichkeit geworden ist, die mit geistigen Gaben die bis aus der neuzeitlichen Entwicklung ergebenden Probleme zu lösen sucht, dann verdanken wir das neben Marx vor allem seinem Lebensgefährten und Mitarbeiter, Friedrich Engels. Menschen haben im vorigen Jahrhundert erst Engels Schriftchen, vor allem seine Zeitschrift gegen Eugen Dühring, in die Gedenkwelt des Sozialismus eingeleitet und in ihm das Verständnis für die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung des Sozialismus geweckt. Und auch heute noch geht von Dörfen unseres Engels, mögen immerhin Einzelheiten seiner Schriften durch neuere Forschungen überholt sein, eine starke lebendige Werkkraft aus, die immer wieder lebendige Kräfte in den Kampf der sozialistischen Partei zieht.

Schon in jugendlichen Jahren, 22 Jahre alt, hat sich Engels unter dem Einfluß seiner Erfahrungen in England dem Sozialismus zugewandt, und von jener Zeit ab hat er stetig um dessen wissenschaftliche Begründung und Erweiterung bemüht, mehr als ein halbes Jahrhundert freiwillig in Dienst der sozialistischen Idee gestanden, ohne daß er dafür Lohn oder Entgelt beehrte und empfing — ein unermüdbarer Geistesarbeiter, der, um seinem Freunde Karl Marx die Möglichkeit zu bieten, seine volkswirtschaftlichen Studien fortsetzen zu können, fast zwei Jahrzehntelange in Kontor der Spinnereifirma Ermen und Engels in Manchester ausfiel. Und wie Engels hier, weil er glaubte, daß Marx mehr für die Begründung des Sozialismus zu tun vermöge, als er selbst, willig eine ihn wenig betreffende Arbeitstätigkeit übernahm, so hat er später in hohem Alter, nachdem Marx gestorben war, unter Distanzierung eigener Studien, die Aufgabe übernommen, aus dem Nachlaß des verstorbenen Freundes den zweiten und dritten Band des „Kapital“ herauszugeben und zu gleich das verantwortungsvolle Amt eines Ratgebers der inzwischen zu immer größerer Ausdehnung gelangten internationalen Arbeiterbewegung zu versehen.

Freilich, mit Ernährungsorgen und bitterer physischer Not, wie Marx und zu manche andere sozialistische Denker, hat Friedrich Engels auf seinem Lebenswege niemals zu lächeln gekannt; aber der innere Kampf mit sich selbst und mit einem widrigen Geschick ist auch ihm nicht erspart geblieben. Als Sohn einer pietistischen, wohlhabenden bürgerlichen Fabrikantenfamilie in Barmen am 28. November 1820 geboren, erhielt er eine streng pietistische Erziehung, und die ersten Seelenkämpfe, die der frühesten siebenjährigen Zügelung mit sich auszuwechsen hatte, waren religiöse Glaubenskämpfe, bis er schließlich über die Theologie Scheiternsmachers zu David Strauß und dessen damals ungeheures Aussehen erregenden Werk „Das Leben Jesu“ gelangte — ein Weg, der ihn im weiteren Verlauf zu Hegel und zu Feuerbach führte. Famentlich zog ihn die Hegelsche Geschichtsphilosophie an und veranlaßte ihn, als 1841 sein militärische Dienstzeit herannahte, sein freiwilliges Jahr in Berlin abzutun, um dort in seinen freien Stunden an der Berliner Universität die Vorlesungen über Hegelsche Philosophie zu besuchen zu können. Bald geriet er, wie vor ihm Marx, immer tiefer in den Bann der Hegelschen Philosophie, was aber nicht zu jener radikalen Auslegung der Hegelschen Lehren zu, wie sie damals im Kreise der „Berliner Freien“ gepflegt wurde.

Durch die Bekanntschaft mit den Schriften des Jungen Deutschland — schon im achtzehnten Jahre hatte er einige kleine kritische Beiträge für Karl Bülow's „Telegraph“ geleistet — und den Verkehr mit radikalen Junghegelianern entwickelte sich des jungen Engels politisches Glaubensbekenntnis immer mehr zum reaktionären Radikalismus. Sozialistisch im eigentlichen Sinne war jedoch Engels zu jener Zeit noch nicht. Er ist erst geworden, als er nach Abschließung seines Dienstjahres im Spätherbst 1842 auf Wunsch

Bei Bedarf bitte ich mein **Mass-Atelier** zu berücksichtigen.
H. Buchwald, Damen- und Herren-Geiststrasse 15,
 Mass-Schneiderei, (neben Adler-Apotheke) Tele'on 1906.
 Schnellste Lieferung-Möglichkeit Innerhalb 3 Tagen.

Reichshof Inhaber Edwin Henning
 Alte Promenade 6.
 Täglich von 4-7 und 8-11 Uhr
Konzerte des Künstlertrios
 Witke - Bartels - Sanke
 außerdem Sonntags von 11-1 Uhr Matinee.

3 Könige
 Bestes Familien-Varieté am Platze.
Laotirme auf Laotirme
 erzielt jeden **Li-sel Strelch** in Kunst u.
 Abend Handwerk.
Ein Kabinettstück drastischen Humors!
 Ferner die übrigen erstklassigen Künstler!
 Eintritt wochentags 1.50 Mk.
 Sonntag nachmittag Familien-Vorstellung.

Kaffeehaus Roland,
 Markt 23.
 Täglich **Künstler-Konzert.**
 Anfang abends 7 1/2, Sonntag nachm. 4 Uhr.
 Carl Lange.

Gross-Wanderschau
Circus Henry's
 heizbarer Holzbau
 auf dem Rossplatz
 Heute Sonnabend, den 27. November,
 abends 7 1/2 Uhr.
Prunkvolle Gala-Eröffnung
 mit dem Riesenspektakel Programm von
30 Attraktionen 30
 darunter **Henry's Prachtlöwengruppe!**
 Sonntag, den 28. November
2 Fest-Vorstellungen 2
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.
 Abends 7 1/2 Uhr.
Gala-Parade-Abend.
 In beiden Vorstellungen
Henry's Pracht-Löwengruppe!
 In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder
 unter 12 Jahren halbe Preise.
 Mittwoch, Sonnabends und Sonntags
 je 2 Vorstellungen.
 Vorverkauf: Zigarrenhaus Tümmel, Riebeckplatz.
 Der Holz-Winterbau ist gut geheizt.

Hallescher Lehrernesenanverein
 Zur Feier des 25 jähr. Bestehens
 Sonnabend, d. 4. Dez., nachm. 4 1/2 Uhr und 1 Mittwoch,
 den 8. Dez., abends 8 Uhr im Thaliaaal
zwei Festkonzerte.

Leitung: Wilhelm Trenkner. Mitwirkung Konzert-
 und Organisationsgängerin Frau Maria Quell, Leipzig
 (heute Sonntag).
 Dirigent: W. Trenkner, M. u. M. Schröder (M. d. N.).
 Lieder v. Beethoven, Franz, Brahms, Weiz, Schönherr,
 C. Schuberl, Schreck, Berger, Hegar, Weiz,
 Fritzsche, Andre, O. Heermann.
 Karten zu 6, 4 und 2 M. bei Reinhold Koch

Künstlerverein a. d. Pflug
Weihnachtsausstellung
 in der Ruhe -
 Alte Promenade 5
 vom 28. Nov. bis 28. Dez. 20
 geöffnet 10-4 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.
 Eintritt 1.- Mk.

Abonnenten der Volksstimme
kaufen nur
 in den Geschäften, die in ihrer Zeitung
inferieren

Zalies -Dauer-Wäsche
 Rein friedensmässig!
 Geschmeidig u. hellbar, weil mit
 Stoffeinsäure.
 Höchste Leinenähnlichkeit!
 Angenehm im Tragen!
 Preise konkurrenzlos!
C. Klappenbach,
 Gr. Ulrichstr. 41, Gummiwarenhaus.

Leipzigerstrasse 88. Fernruf 1224. **Alte Promenade 11a.** Fernruf 5738.

Asta Nielsen
Paul Wegener
 in dem großen Schauspiel in 5 Akten
Steuermann Holt
 Nach dem Roman von Kurt Richter.
 Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

Leo Peukert
 in dem Schwanke in 3 Akten
Die tugendhafte Josephine
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20.
 Bes.: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Film eingetroffen.
Joe Deeb
 in dem sensationellen Detektiv-Abenteuer
Die Dame in Schwarz.
 4 Akte. 4 Akte.
 Vorführung: 5.00 7.10 9.20.

Tyranneri des Todes
 Tiererregendes Drama in 5 Akten mit
 Lilli Breda. Paul Mederow.
 Vorführung: 4.00 6.10 8.20.
 Die neuesten Wochenberichte.
 Bes.: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Walhalla-
Lichtspiel-Theater.
 Täglich
Der Feuerreiter.
 Film-Schauspiel in 5 Akten von Ida Wust
 und Georg Kaiser.
 In den Hauptrollen:
Bruno Kastner Käthe Hazek
 Vorführung: 4.10 6.45 9.20 Uhr.

Die goldene Mauer!
 Der Film-Trilogie 2. Teil.
 Drama in fünf Akten.
 In den Hauptrollen: Lu wig Trautmann,
 Mabel May Young.
 Vorführung: 5.15 7.50 Uhr.

Die neuesten Wochenberichte.
 Für die bis 5 Uhr gelösten Eintrittskarten
 ermässigte Preise.

Licht & Spiele
 Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 4631
 Erstaufführung:
Das gewaltige Monumental-Filmwerk:
Weltbrand 6 Akte!
 nach dem Roman Christian Wa'n'schalle's
 Fessliche Bilder! Hochdramat. Szenen!
 Erstaunliche Schauspieler:
 Conrad Veidt, Hermann Valemia, Hugo
 Glück, L. v. Ledebour, Theodor Boas,
 Ernst Mairay, Helga Molandry, Liliebil
 Christensen, Frida Richard u. a. m.
 Spannend vom Anfang bis zum Ende!
 Die packende Handlung spielt im Glanze Pariser
 Salons und in der Pracht Petersburger Schlösser
 wie in den Behausungen des Auswurfs der
 Menschheit!
 Vorführung: 4.45 6.50 9.00.

„Karichens Vaterfreuden“
 Das reizende Lustspiel in 3 Akten
 mit Karlchen in der Hauptrolle.
 Wochentags Beginn 4 Uhr. Einlass 3 1/2 Uhr.
 Sonntags Beginn 3 Uhr.

Stadttheater
 Sonntag, den 28. Nov.,
 nachmittags 3 Uhr
 Volksvorstellung:
Jugend.
 Abds. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen
 Montag, den 29. Nov. 20,
 Anl. 7 1/2, Ende 10 Uhr:
Der Zigeunerbaron.

ZOO.
 Sonntag, den 28. Novbr.,
 nachm. 3 1/2 Uhr:
Konzert
 abends 6 1/2 Uhr **Ball.**
 Donnerstag, den 2. Dez.
III. Gesellschafts-
konzert
 Leitung: Musikdirektor
 Genes-Bisg.

Apollo-Theater
 Mat. 7 1/2, 11 Uhr:
 Heute 7 1/2, 11 Uhr:
 Ehrenabend für
 Dir Walter Steinert
 anläßl. der Feier seines
 25 jähr. Bühnenjubil.
„Der Juxbaron“.
 Opnt. 1. 3 Uhr u. 7.30. Stoff
 mit Dir. W. Steinert
 als „Juxbaron“.
 Sonntags: 4 Uhr Juxbaron.

Moderne Theater
 Neue Promenade 8
 In Halle das vornehmste
Kabarett u. Varieté
Serenissimas Zwischenspiele
 Schall und Rauch
 und das übrige gute
 Programm.
 Sonntags, Nachm.: 4 Uhr
 ermäßigte Preise.

Saalschloß-Brauerei
 Sonntag, den 28. November, nachm. von 1/4 4 Uhr:
grobes Konzert
 ausgeführt v. d.
 Kapelle Kott.
 Abends von 7 Uhr ab **Ball.**
 F. Winkler.

Sozialdemokratie
 und Schule
 Nr. 2 15
 Dr. Otto Baurm:
Der Volksschreier
 im Volksstaat
 Nr. 1 20
 Dr. Richard Lehmann:
Die Arbeit
 im Eisenbeiz
 Nr. 1, 81
 Heinrich Bayler:
 Die
weltliche Schule
 Nr. 1 50
 Dr. Max Opp:
Die Volksschule
 als Einheitschule
 Nr. 1 25
 20 1/2 Jährigen
 Zu beziehen durch die
Volksstimme
 Große Ulrichstr. 27.

Gammophonplatten
 Neue Aufnahmen
 Musikinstrumente, Sellen
 Ersatzteile jeder Art
 Reichhaltige Auswahl
 Niedrigste Preise
 C. Dorn, Oleariusstr. 6a
 am Hallmarkt.

Glycerine
 u. Gummibälge
 zu billigen Tagespreisen
 bei
F. Noah, Ripplert
 Str. 16.
 Ecke Dr. Sandberg.
 Glanzstr. 10/11.

„Preissturz“
„Karbide, Kilo 5 Mk.“
Karl Müller,
 Schmeerstr. 1

23 Millionen
englische Zigaretten!
in Preis u. Qualität unübertroffen!

7 versch. Sorten
 Es handelt sich um allerfeinste Marken.
 Die Preise sind, da wir selbst Importeure, be-
 deutend billiger als in den besetzten Gebieten
 Probe-sandung
 auf Wunsch
 gegen zu
 Diensten.

Lagerbesuch lohnend!
 Grossabnehmer verlangen Sonderofferte.
Leipziger Tabakhaus
 LETACO G. m. b. H.
 Filiale: Kohlschütterstr. 1
 Eingang Reilstraße, gegenüber der Kaserne.
 Haupt-Geschäft:
Mauerstr. 1
 Ecke Steinweg.

Halle a. d. S.
 Telefon 4721.

TABAKHAUS

Chr. Glaser
 Gr. Klausstr. 24.
 Sehr preiswerte
Öfen, Herde,
Ofenrohre, Ring-
platten, Roste.

Büro-
Bedarfs-Artikel
 Schreibzeuge, Stühle
 und Stühle.
 Reparaturwerkstatt für
 Schreibmaschinen.
Alb. Osterwald,
 Köhlerstr. 8. Tel. 3725

Parkett
 liefert, verlegt, repariert
 und poliert.
 Fach-Firma:
Hörmann
 Büro jetzt:
 Sternstr. 8. Ecke
 Kleine Brauhausstr.
 Fernspr. nur noch
 5849.

Schluss
 der
Anzeigen-Annahme
 vomittags 9 Uhr.



Partei-Angelegenheiten.

An die Parteimitglieder der S. P. D. Halle.

Am liebsten Genossen und Genossinnen zu geben, an dem Aussehen unterer Organisation und Maßnahmen teilzunehmen...

In den Versammlungen referieren die Genossen Trümel, Lange, Garbe, Müller, Weiler, Dürfeld, Vogel, Kunemann, Knitz, Ditz und S. Schömann über das Thema: 'Anliege wirtschaftliche Lage und die Stellung der Sozialdemokratie.'

Wenn und wo die Versammlungen abgehalten werden, wird unter Parteiangelegenheiten Anfang nächster Woche bekanntgegeben.

Achtung Parteigenossen und Genossinnen!

Die Vereinsbibliothek ist durch verschiedene gute Bücher vergrößert worden. Jedes Mitglied hat ein Recht darauf, die Bücher unentgeltlich zum Studium des Sozialismus und der Volkswirtschaft zu gebrauchen.

Ausgabe der Bücher erfolgt durch den Bibliothekar Genossen F. Döhrer Mittwoch nachmittags, von 4-6 Uhr, im Parteibüro Saal 42/44, Zimmer 12.

Funktionärssitzung am Dienstag, den 30. Nov., abends 7 1/2 Uhr, im Wis. u. G. h. Saal. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen der Funktionäre notwendig. Der Beginn der Sitzung ist auf 7 1/2 Uhr festgesetzt, da um 11 Uhr die Postzustellung eintritt. Die Genossen wollen dies beachten.

Aus dem Stadttitel.

am 27. November 1920.

Die bürgerliche Presse (Schweigt).

Die bürgerliche Presse schweigt, wenn es einmal gilt, ihren Refern einen Spiegel vorzuhalten. Sie schweigt, wenn unterer geistigen Kultur die Lüge genommen wird und alle selbstgebilligen 'Wirklichkeiten der Wirklichkeit' nackt und bloß erscheinen...

Art abzugeben bei dem Vertrauensmann in den untergeordneten Lazarett, Cecilienhaus, Gütigkeitsstr. 10, Elisabeth-Krankenhaus I und II, Versorgungslazarett, Schloßberg 2, Oprentklinik, Augenklinik, Medizinalbüro Klinik, Wladimirstraße, Kerpentinklinik, Julius-Rühn-Strasse, für Hindernisse, Nichteilen.

Die Schuld an Deutschlands Zusammenbruch ist schon längst aufgedeckt worden, das es überflüssig erscheint, noch länger über diesen schon längst feststehenden Sachverhalt zu diskutieren...

Die Wissenschaft ist stets 'moralisch'. In der 'Sozial-Jagd' seien wir folgenden Gedächtnisse, welches unsere Väter schon längst kennen würden: Eine letzte Erwähnung hat der frühere Direktor unseres Zoologischen Gartens Herr Professor Dr. Brandes in seiner letzten Willensäußerung als Leiter des Dresdener Zoo machen müssen...

Ziel vor den deutschen Studenten. Am Dienstag hatten die Teilnehmer der trunkenen Männer wieder einmal ihre akademischen Räume zu einem nationalitätlichen Zielvorgang auf dem Universitätsplatz zu einem gemeinsamen Zielvorgang...

vielen unübersehbaren Schwindeln der Deutschnationalen hinweg, als am wieder einmal einen recht nationalen Botschaften, langel zu initiieren und die Regierung, vor allen Dingen aber die Sozialdemokraten mit Dred zu beladen. Das ist es recht die Methode der Deutschnationalen, deren Nationalgefühl von jeder nur bis an den Geduldsgrenze, was ja auch jetzt wieder die Dohren vollstehende bereit sein.

Doch damit noch nicht genug. Der tapfere erliche Mann, Abel ist kein Mann, sondern die Studententum, die sich schämen zu nennen, in mit Gewalt zu entfernen. Warum so müde Herr Abel? Ich glaube, wenn in Ihrer Nähe mit eine Handgarnatur plagi, wären Sie der erliche, der Frau allein hätte. Aber so find Sie ja sicher, da können Sie sich doch mutige Worte gestatten und die Studenten zu unüberlegten, chaotischen Lagen hinziehen. Sie tragen die Folgen selber nicht.

Sach dieser 'müden' deutschnationalen Streiche geht es Herr Abel erhabenen Hauptes seinen Rednerstahl. Der Eingangsang vor beendet. Deutschland aber alles und noch einige Uhr von einem Studenten und der Anzahl war vorbei. X. Y.

Zumliche Kriegsbeschädigtenfürsorge. In Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen ist mit dem 1. Oktober 1920 die Kriegsbeschädigtenfürsorgestelle für die Stadt Halle. Neue Promenade 3, der städtischen Verwaltung angegliedert und als Dienststelle mit der Kriegsbeschädigtenfürsorgestelle, Al. Steinstraße 8, III, verbunden worden.

Die Kriegsbeschädigten- und Kriegsinteressen des Saalkreises. Wie aus von Seiten des Kreisverwaltungsamtes Dr. G. Sautler mitgeteilt wird, hat das städtische Arbeitsamt vertraglich die Arbeitsvermittlung für Kriegsbeschädigte und Kriegsinteressen übernommen.

Freie Volksküche. Das an die Mitglieder verordnete Mittellageblatt gibt die Spielkarte für die in Aussicht genommenen 10 Mittellagen von Goethe's Hygiene bekannt. Inzwischen hat aber die genaue Föhlung ergeben, daß mehr als 100000 gemeldet sind und sich eine 11. Bestellung, deren Spielkarte noch beizufügen gegeben wird notwendig macht. In der Mittellageblatt ist diese Mittellage mit 29. November in der zukünftigen Zahlteile gefahren sein. Aber nicht eine löse Karten wird sofort verfügt, weil eine große Anzahl nachträglicher Anmeldungen vorliegt.

Stellung in Halle am 1. Dezember 1920.

Das Vieh- und Schlachtamt der Stadt Halle macht folgendes bekannt: Nach den Bundesgesetzbestimmungen tritt die am 1. Dezember 1920 im Deutschen Reich stattfindenden Viehzählung auf Pferde, ohne Militärpferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Gebrüder (Gänse, Enten, Hühner).

Die Ergebnisse der Viehzählung werden nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, bezogen auf die Statistik der Bevölkerung, die Zählung wird von der Polizeiverwaltung durchgeführt. Der Fehler hat innerhalb des ihm zugewiesenen Zahlenbereiches nicht zu groß sein und in der Haushaltung zu Haushaltung, das ist der Nacht vom 20. November um 1. Dezember 19.0 auf dem Gehöfte (Haus, Stall, Scheune, Schuppen, Hof, Garten) oder auf den zu diesem Gehöfte Weiden, Weiden und Feldern ruhend zu zählen, nach den Angaben des Haushaltungshandbuches zu zählen; aufzunehmen ist hierbei der gesamte Viehbestand einschließlich solcher Viehs, das der Haushaltung zwar nicht gehört, aber sich bei ihr in Fütterung oder Pflege befindet.

Am Zähltag ist es zu vermeiden, die Tiere von Haushaltung zu Haushaltung, das ist der Nacht vom 20. November um 1. Dezember 1920 mit der Viehzählung beförderte Vieh wird auf dem Empfangsstandort gezählt. Viehherden und einzelne Stück Vieh sind stets in der Gemarkung oder in dem Gutsbezirk zu zählen, wo sie sich auf Weide oder in Fütterung, wenn auch nur vorübergehend be-

Advertisement for A. HUTH & CO. featuring 'Weihnachts-Geschenke' (Christmas Gifts) and 'Sport-Ausrüstung' (Sport Equipment). The ad lists various clothing items like 'Wollene Kleiderstoffe', 'Fertige Damenkleidung', and 'Leib- u. Wirtschafts-Wäsche'. It also includes contact information for the company and a note about the Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Es aber auch keine eine Veranlassung in der Herabsetzung des...

— Heute in der Grabenstraße entfiel in der Nacht...

Wienfeld, Verteilung von Reglementen...

Reise, Mitgliederversammlung des S. B. D. Am Mittwoch...

Maandorf bei Naumburg, Gemeindebevollmächtigter...

Maandorf bei Naumburg, Gemeindebevollmächtigter...

Wahlprüfung mit. Als Sachverständige ist ernannt...

Grünwälder. Gefühlskenntnis — Die politischen...

Briefkasten der Redaktion. D. S. Halle. Sie müssen Krankenlisten...

Bereins-Anzeiger. Jede unter dieser Rubrik erscheinende Bekanntmachung...

Amtl. Bekanntmachungen für Halle a. d. S. Anberichtigte Regelung der Mitgliederorgane...

gegeben. Auf die Mitglieder der Mitglieder dieser Liste...

Lebensmittel-Kalender. Lebensmittelverteilung in der Woche vom 29. 11 bis 4. 12...

Lebensmittel-Kalender. Lebensmittelverteilung in der Woche vom 29. 11 bis 4. 12...

G. Assmann. Grosse Ulrichstrasse 49. Abteilung Tuchhandlung. Stoffe. Man sehe die Fenster!

Halle von jetzt ab Sprechstunde von 2-4 Uhr nachmittags Prof. Dr. Lehnerdt

Wratzke u. Steiger. Juwelen Gold Silber

Kraftfahrzeuge. Opel-Fahrräder mit Motorbetrieb, Nähmaschinen, Schreibmaschinen...

Tabellen zur Ermittlung des Steuerabzugs vom Lohn und Gehalt

Nähmaschinen, Sprechapparate, Wringmaschinen, Taschenlampen...

Max Schneider. Reparaturwerkstatt. Schmalstr. 14 Merseburg Telefon 479.

Kaufgehilfe. Alle Sorten Felle, Häute und Wolle

Uren- und Goldreparaturen. Billigste Preisberechnung.

Amtl. Bekanntmachungen.

Weißenfels. Diebstahl am 1. Dezember 1920. Am 1. Dezember d. J. fielen im Deutschen Reich...

Beiz.: Ausgabe des Reichsanzeigers pp. an Stadtmag.

Quartiermarkt. Von heute mittags 1 Uhr ab findet in nachstehenden...

12. Buttermarkt. Von Montag 11 Uhr ab findet in sämtlichen Butter...

Der Neue Welt-Kalender 1921. Preis 2.50 Mark und 25 Pfennig Buchhandel-Zuschlag zusammen

Frauwuschchen. Frauenpinseln, Sanitas Depot, Goldbad Sürftental

Stellen finden. Nebenverdienst durch Zusammenstellen...

Stellen finden. Nebenverdienst durch Zusammenstellen...

Volk und Zeit

Wochen vom Tage

1920

Nummer 47

2. Jahrgang

Die Alten / Skizze von Henni Lehmann

Ich bin wieder auf meiner Oseeinsel, auf der ich nun seit mehr als einem Duzend von Jahren die Sommertage verbringe. Ich kenne jeden Weg und Steg, ich kenne jeden Baum, der hier wächst und jedes Haus, und ich kenne die Menschen, die in den Häusern wohnen. Ich kenne die Alten, deren Häupter schon grau sind, und deren immer fleißige Hände nun doch ein wenig arbeitsmüde werden, und ich kenne die Jungen, Burschen und Mädels, die jüngst noch Kinder waren, — und manche, die, es ist gar nicht lange her, noch in kurzen Röschchen herumspang, wiegt jetzt selbst schon ein Kindchen auf dem Arm, — und ich kenne die Kinder, die morgens ehrsam zur Schule gehen und nachmittags gern einmal versuchen, ob die Kirichen an dem Baum in meinem Garten wohl schon recht reif und süß sind. Ich nehme ihnen das nicht sehr übel, denn ich bin selbst einmal ein Kind gewesen und habe das nicht vergessen, und ich esse Kirichen heut noch gern. — Ich kenne auch jene, die hier geboren und groß geworden sind, die nun nicht mehr hier sind, die der große Krieg verchlungen hat, wie Millionen anderer.

Der Holunder und die Sedenrojen blühten, als ich auf meine Insel kam, und in dem Gärtchen vor dem Hause neben dem Meinigen, das sein altes rotes Sengdach wie eine wettersteife Mütze tief über die blanken Fensteraugen herabgezogen hat, in dem kleinen Gärtchen vor diesem Hause stand der Rittersporn schon hoch und schiedte sich an, seine blauen Blüten zu entfalten — wie in jedem Sommer. In diesem Hause wohnten die Alten, die ich aufsuchte, und von denen ich erzählen will.

Ich ging von der Rückseite ins Haus. Das tue ich hier immer, denn an dem hinteren Eingang liegt die Küche, in der ich meine Freunde, die Fischer und ihre Frauen, finde, vorn aber wohnen die Sommergäste, zu denen man durch die Bordertür kommt. Die suche ich nicht. Als ich in dem kleinen Nachbarhause in die Küche trat, sah die alte Frau mit dem guten heiligen Gesicht am Küchentisch. Sie hatte vor sich eine Schale dampfender Kartoffeln, von denen sie die Schale zog, denn es war Abendzeit, und sie wollte das Essen für den Mann richten. Und als ich sie fragte, wie es ihr gehe, hielt sie einen Augenblick die Hände still, ohne das Messer hinaulegen, die Tränen liefen ihr aus den Augen, und sie sagte:

„Min Jung, min andern Jung is nu och dot.“
Und dann erzählte sie von dem Sohne, der im Vorjahr wiedergekommen war, nachdem er lange Zeit in Gefangenschaft gewesen, und wie glücklich sie damals gewesen war. Ich hatte ihn selbst gesehen und gesprochen, und er war so frisch und stark gewesen. Die Freude über ihn hatte die Mutter beinahe den schweren

uneträglichen Kummer vergessen lassen um ihren Jüngsten, der auf den Schlachtfeldern Frankreichs lag — irgendwo — sie wußte nicht, wo ihr Kind ruhte. Beinahe vergaß sie in dem Glück des Wiederfindens jenen Schmerz, der sie doch fast zerbrochen hatte! — Und wie stolz war sie auf den Heimgekehrten! Er war so klug, in der Gefangenschaft hatte er gelesen und gelernt, er wollte Steuermann und Kapitän werden, und im Herbst wollte er seine erste Reise machen. — Er war denn auch nach dem ersten Examen hinausgefahren in den Novembertagen, — das erzählte sie, — und er war nicht wieder heimgekommen. Auch von dieser Sohn den letzten Schlaf schlief, wußte sie nicht. Die Leiche eines Schiffes war angetrieben an der schwedischen Küste, zu der die Fahrt ging. Von dem Schiffe selbst hatte man nie wieder etwas gehört.

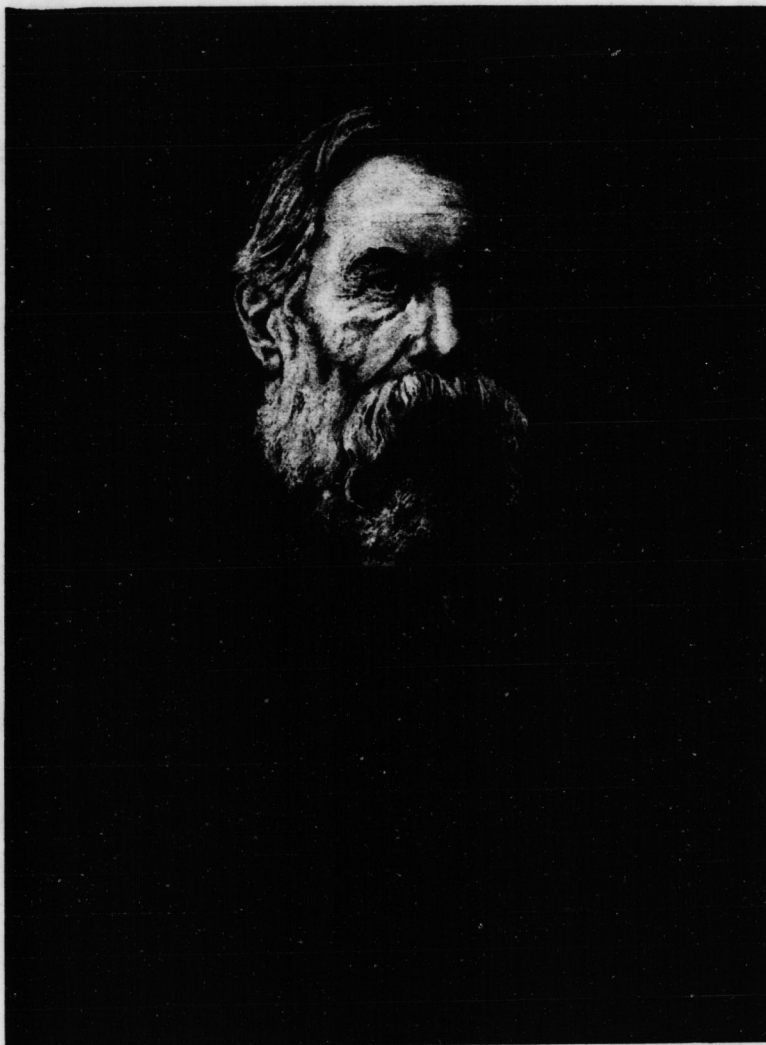
„Vielleicht wär's besser gewesen, er wär gar nicht wiedergekommen,“ sagte sie, „dann wär vielleicht der Schmerz nicht so schlimm gewesen.“

Und wie sie so sprach, ließen die Tränen unaufhaltsam weiter aus den müde gewordenen Augen, aber die Hände bewegten sich wieder das Messer und saßen eine Kartoffel nach der andern.

Nun kam der alte Mann. Er setzte sich ganz still auf die schmale Holzbank an der Wand. Die Frau hielt er breit auseinander, und die Hände hatte er dazwischen gefaltet. Er juckte das treue wetterharte Gesicht, um das die graue Bartkrause stand. Sonst hatte dies Gesicht immer so besonders gültig und freundlich geblüht. Heut aber sah es ernst und müde aus, als könne nie mehr ein Lächeln darauf kommen.

Er hörte zu wie die Frau von den Söhnen erzählte. Spärlisch nur sprach er ein paar Worte dazwischen, — noch voll Stolz auf den Sohn, der es sicher weit gebracht hätte, und so voll Dankbarkeit, daß dieser Sohn ihm stets Güte und Liebe gezeigt hatte. Tausend kleine rührende Jügle kamen heraus von dieser Sohnesliebe, wie er schon als Kind mit dem Essen gewartet hatte, bis Vatterling da war und mitessen konnte, wie er noch im letzten Jahre von seinem bisshen Ersparten gegeben hatte, damit die Eltern ein Schwein anfüttern konnten, wie oft er geschrieben, und was für schöne Briefe es waren.

Und nun waren die Kartoffeln geschält, und die Frau und der Mann standen auf. Sie gingen mir voran in das



Friedrich Engels

Zu seinem 100. Geburtstag 1820 — 28. November — 1920

große Vorderzimmer. Dort hingen an der Wand die Bilder der beiden toten Söhne, die sie in der Stadt auf dem Festlande hatten vergrößern lassen nach kleinen Aufnahmen im Soldatenleide. Auf dem Glase des einen Bildes lag ein leichter Staub. Die Alte glitt lieblosend mit der Hand darüber. Es war, als streiche sie wieder ein weiches Kindergeßicht. Und aus des Mannes Auge schien der Vaterstolz, als er die schönen jungen Geßichter sah, die er nun nie mehr sehen würde. Ein Nagel war los geworden. Der Alte ging in den Stall und holte den Hammer, ihn wieder festzuschlagen. Die Frau hatte meinen Arm gefaßt. Sie schluchzte. „Die sind viel glücklicher, die gar keine Kinder haben,“ jagte sie.

Ich versuchte zu trösten. Es sei doch ein Glück gewesen, das sie gehabt, ein Glück, das kinderlose Frauen nie kennen. Und sie hätte gute und schöne Kinder gehabt, an die sie froh und stolz denken könne.

Ich bemühte mich, gute Worte zu finden, aber es ging schwer, denn ich weiß selbst, wie einer Mutter ums Herz ist, wenn sie Kinder verliert, die sie geboren hat.

„Wenn ich ihnen nur einen Kranz aufs Grab legen könnte,“ sagte die alte Frau weinend, und plötzlich ließ sie meinen Arm los und stieß hart und wild heraus: „Wenn nur der Krieg nicht gekommen wäre, der schreckliche Krieg.“ — und der Alte, der wieder hereingekommen war, sagte schwer: „Der durfte nicht kommen.“ —

Dann trieb er den Nagel wieder mit behutamen Schlägen fester in die Wand.

„Der durfte nicht kommen,“ sagte er noch einmal.

Die Frau ging in die Küche zurück, wir schritten langsam hinterher. Der Alte schüttelte den Kopf.

„Für so ein Mudder is dat schlimm,“ sagte er.

Die Frau stand schon am Herde und hatte die Kartoffeln in der Pfanne. Sie regte die Hände zur Arbeit, doch die Tränen rannen ihr gleichmäßig weiter über das welke Geßicht.

Der Alte hatte sich wieder auf die schmale Bank an der Wand gesetzt. Er hielt die Knie breit auseinander und hatte die Hände dazwischen gefaltet wie vorher. Er senkte das graue Haupt. Die Tränen hielt er in den Augen fest, aber ich sah sie darin blinken, und ich sah, wie die harten, gefalteten Hände leise bebten. — Da ging ich schweigend hinaus.

Merke von der Immunitätslehre

Während des Krieges wurden die Ertrungenschaften der Bakteriologie und Immunitätswissenschaft auf eine harte Probe gestellt. Man darf wohl sagen, daß diese Probe bei den ungeheuren Aufgaben, die die Ausdehnung des Weltkrieges an die Seuchenbekämpfung stellte, glänzend bestanden wurde. Neben vielen alten und bewährten Methoden wurden neue gefunden, die der Bekämpfung der Infektionskrankheiten dienen. Will man eine Infektionskrankheit wirksam bekämpfen, ihre Ausbreitung verhindern, so muß man vor allem imstande sein, sie von anderen Krankheiten mit Bestimmtheit zu unterscheiden. Eine Krankheit, die während aller großen Kriege bisher der Schrecken der Aerzte gewesen ist, die allen Abwehrungs- und Bekämpfungsmaßnahmen getrotzt hat, ist das Fleckfieber, auch Flecktyphus oder Hungertyphus genannt. Man wußte nicht, wie die Krankheit übertragen wird, man wußte sie ferner nicht mit Sicherheit von anderen ähnlich verlaufenden, wie dem Unterleibstypus, der Grippe, dem Rückfallfieber zu unterscheiden.

Auf dem Gebiet der Fleckfieberbekämpfung sind während des Krieges grundlegende Erfahrungen auf Grund völlig neuer Forschungsergebnisse gesammelt worden. Einmal wurde einwandfrei festgestellt, daß diese Kriegseuche nur durch Läuse, ähnlich wie die Malaria durch bestimmte Stechmücken (Anophelesmücken)

übertragen wird, zweitens wurde durch die österreichischen Bakteriologen Weil und Felix eine Blutreaktion gefunden, mittels deren es stets gelingt, die Krankheit zu erkennen und von anderen zu unterscheiden. Auch diese Reaktion stellt eine Agglutinationsprobe dar, ähnlich wie die Gruber-Widal'sche Probe zur Erkennung des Unterleibstypus. Darum wollen wir in unserem Zusammenhang mit einigen Worten darauf eingehen. Weil und Felix züchteten aus dem Harn und Blut Fleckfieberkranker einen Bazillus, der vom Blutserum dieser Kranken in typischer Weise beeinflusst wird. Im Serum der Erkrankten befinden sich also wieder Agglutinine, die diesen Bazillensamm, den sie als Proteusbazillus E 19 bezeichneten, zur Zusammenballung bringen. Da die Blutsera

Auch diese Reaktion erfolgt streng spezifisch, z. B. in der Weise, daß das Serum eines Tieres, dem Frauenmilch, d. h. eine bestimmte menschliche Eiweißlösung, eingespritzt ist, noch in sehr starken Verdünnungen die Eiweißkörper der Frauenmilch ausfällt, aber nicht die der Kuhmilch, der Stutenmilch oder dergleichen. Das mit einer bestimmten Eiweißart vorbehandelte Serum wirkt also in stärkeren Verdünnungen nur auf diese Eiweißarten. Die Präzipitation ist in der gerichtsrätlichen Praxis von großer Wichtigkeit geworden, da man mit ihrer Hilfe leicht imstande ist, Menschenblut in feinsten Verdünnungen nachzuweisen, desgleichen Pferdeblut von anderem zu unterscheiden, auch wenn nur sehr geringe Quantitäten zur Verfügung stehen. Man braucht nur einem anderen Tier, etwa einem Kaninchen, Menschenblut einzuspritzen; das Kaninchenblut hat dann die Eigenschaft gewonnen, noch in stärksten Verdünnungen von Menschenblut eine Ausfällung, eine Präzipitation, der Blut-eiweißstoffe zu bewirken. Zwischen sehr nahe stehenden Tierarten läßt sich die Präzipitation nicht verwenden, da die Eiweißkörper des vorbehandelten Serums mit denen der zu untersuchenden Eiweißlösungen dann zu nahe verwandt sind und eine Ausfällung infolgedessen nicht bewirken. Man kann daher diese serologische Methode auch zur Bestimmung von Rassenunterschieden benutzen.

Eine sehr wichtige Rolle im Abwehrdienst des Körpers spielen Stoffe des Blutserums, die dadurch ausgezeichnet sind, daß sie körperfremde, feindliche Gebilde zur Auflösung bringen, Bacteriolysine, wenn sie Bakterien auflösen, oder Hämolytine, wenn sie fremde Blutzellen auflösen, geheißen. Wie wir es eingangs beschrieben haben, können auch die Bacteriolysine als Seitenketten der Körperzellen nur dann auflösend auf die feindlichen Bacterienzellen wirken, wenn Seitenkette und Bacterienzelle zueinander passen, sich fest verankern lassen. Sie sind aber infolgedessen von den einfachen Seitenketten, den Antitoxinen und Agglutininen unterschieden, als zu ihrer Aktivierung noch ein besonderer Stoff im Blute vorhanden sein muß, das sogenannte Komplement Ehrlich's. An der einen Haftstelle nehmen nämlich diese Seitenketten die passende Bacterienzelle auf, an der anderen das Komplement und vermögen nun erst ihre auflösende Wirkung auszuüben; sie wirken bacteriolytisch, d. h. bacterienauflösend, bzw. hämolytisch d. h. blutkörperchenauflösend, je nach ihrer besonderen Natur. Charakteristisch für sie ist, daß sie zwei Gruppen aufnehmen, den Bacterienleib und das Komplement; deshalb hat sie Ehrlich „Ambozeptoren“ (ambo = zwei) genannt, während z. B. die Antitoxine sich nur mit einer Gruppe verbinden, nämlich dem Toxin, und deshalb einfach „Rezeptoren“ genannt werden.

Nach dem Ueberstehen vieler parasitärer Krankheiten entsteht eine spezifische Immunität, die wahrscheinlich durch solche Bacteriolysine hervorgerufen ist. Die Wirkung, die auch im Reagenglas nachgeprüft werden kann, tritt aber nur ein, wenn außer den Bacteriolysinen genügend frisches Komplement darin vorhanden ist. Wenn man solches Serum im Reagenglas erwärmt, verliert es seine Wirkung, weil das sehr empfindliche Komplement sofort zugrunde geht. Das Serum wird inaktiv (unwirksam); es kann nun von neuem aktiviert werden, wenn man frisches Komplement hinzufügt. Außer diesen bacterienauflösenden Stoffen finden sich im Blutserum auch Stoffe, die gegenüber den Blutkörperchen eines artfremden Tieres auflösend wirken (Hämolytine). Der Gehalt des normalen Blutserums an Hämolytinen kann durch geeignete Vorbehandlung ebenfalls leicht erhöht werden. Wir wollen das wieder an einem Beispiel erläutern. Eschen im gewöhnlichen Kaninchenblut finden sich in geringer



Auf einer Rednertribüne in den Straßen Moskaus

Photothek



Jüdische Auswanderer aus Litauen auf der Fahrt nach Palästina

Photothek

Gesunder oder an anderen Krankheiten Leidender diese Reaktion nie geben, war damit das Mittel gefunden, die Fleckfieberdiagnose einfach und sicher zu gestalten. In welcher Beziehung dieser Bazillus zum Fleckfieber steht, ist heute trotz zahlreicher Untersuchungen noch nicht geklärt; der Erreger der Krankheit scheint er aber nicht zu sein. So schwierig und oft unmöglich die Fleckfieberdiagnose früher war, so leicht ist sie heute durch die Weil-Felix'sche Reaktion geworden. Von welcher Bedeutung dieser diagnostische Fortschritt für die Bekämpfung der Seuche war, bedarf keiner besonderen Betonung.

Den Agglutininen ähnliche Stoffe des Blutserums sind die Präzipitine; das sind ebenfalls im Blutserum gelöste Stoffe, die die Ausfällung von Eiweiß einer bestimmten Art bewirken. Während die Agglutinine nur die Bacterienleiber zum Zusammenleben bringen, fällen die Präzipitine bestimmte Eiweißkörper aus.

Mein
ein
auf
Ka
Br
Bl
me
das
kör
ma
sch
Ber
kör
zur
dam
stär
eine
Ham
D
nor
Ser
Zim
wor
aus
erm
erw
Blu
ganz
auß
Häm
akt
Kom
gehe
zur
Bakt
Waf
an
Zah
Sch
Birt

zum



h. B.
s, dem
Eiweiß-
Verdünn-
ausfällt,
ch oder
ort vor-
nungen
ktion ist
chtigkeit
nde ist,
uweifen,
scheiden,
ur Ver-
en Tier,
t, Men-
t; das
ann die
noch in
en von
esfüllung,
er Blut-
en. Zwi-
en Tier-
säpiti-
nden, da
s vorbe-
it denen
Eiweiß-
saher ver-
esfüllung
bewerten.
iese fet-
zur Be-
essenunter-



Außenansicht

Menge Hämolyse, die die roten Blutkörperchen einer fremden Blutart, z. B. des Hammelblutes, auflösen vermögen. Spritzt man aber dem Kaninchen Hammelblut ein und wiederholt diese Prozedur mehrere Male, so bilden sich in seinem Blutserum immer mehr Hämolyse. Ihre Vermehrung ist aus Zweckmäßigkeitsgründen nötig, da das Kaninchenblut sich der fremdartigen Blutkörperchen erwehren muß. Auf diese Weise kann man den Gehalt der Hämolyse im Kaninchenblut schnell so konzentrieren, daß es noch in stärkster Verdünnung, etwa tausendfacher, die roten Blutkörperchen des Hammels im Reagenzglasversuch zur Auflösung bringt. Die Hämolyse wirken dann spezifisch, d. h. ihre Wirkung erstreckt sich bei stärkeren Verdünnungen des Blutserums nur auf eine bestimmte Blutart, in unserem Beispiel auf Hammelblut.

Die bakterien- und blutaufflösende Wirkung des normalen und noch mehr des vorbehandelten Serums ist in der praktischen Bewertung der Immunitätsforschung von großer Wichtigkeit geworden. Die Wasser-mannsche Reaktion, die aus dem Blut die Diagnose der Syphilis zu stellen ermöglicht, gründet sich auf diesen Ergebnisse. Wir erwähnten schon vorher, daß die Bacteriolysine des Blutserums nur bei Anwesenheit eines bestimmten Ergänzungstoffes, des Komplementes, ihre Wirkung ausüben vermögen. Genau so verhalten sich die Hämolyse; auch sie müssen erst durch ein Komplement aktiviert, d. h. zur Tätigkeit veranlaßt werden. Solche Komplemente finden sich in jedem normalen Blutserum, gehen allerdings schon durch geringe Schädigungen zugrunde, viel eher als die auch im Serum gelösten Bacteriolysine oder Hämolyse. Das Prinzip der Wasser-mannschen Reaktion ist folgendes: Im Blut des an Syphilis Erkrankten finden sich, wenn auch viele Jahre eit der Injektion vergangen sind, bestimmte Schutzstoffe. Auch diese Antikörper brauchen zu ihrer Wirkung Komplement und verhindern daher in einer

Ein Riesenhotel in New York

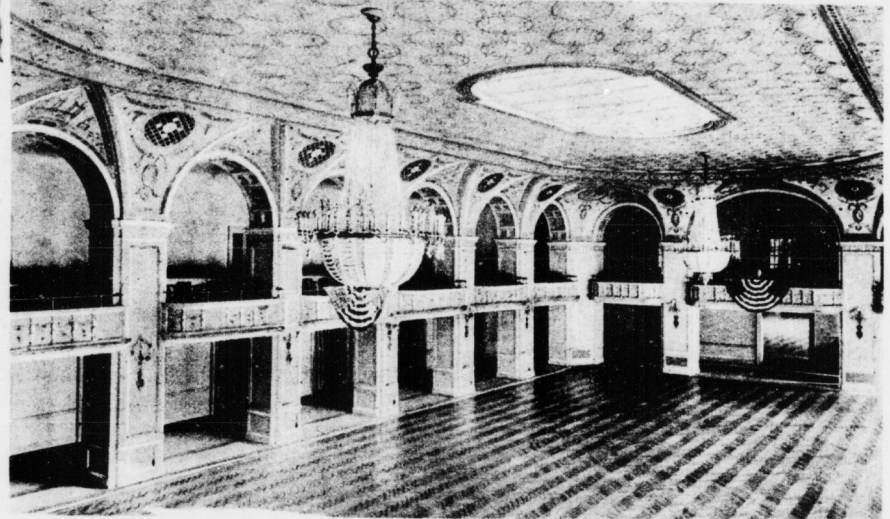
Berliner Bild-Bericht



Der Bibliothekraum



Das Foyer



Der Ballsaal

geeigneten Versuchsanordnung die Auflösung der Blutkörperchen eines beliebigen Tieres, etwa des Hammels, durch das entsprechend vorbehandelte hämolytische Kaninchen Serum; denn auch die Hämolyse treten nur in Tätigkeit bei der Anwesenheit von Komplementstoffen. Diese werden aber durch die Antikörper der Syphilis festgehalten, die sich im Blutserum des daran Erkrankten finden, und können infolgedessen ihren Einfluß nicht auf die Auflösung der dazu bestimmten roten Blutkörperchen ausdehnen; es tritt infolgedessen eine Hemmung der blutauffösenden Wirkung ein.

Eine gewisse Menge roter Blutkörperchen mit dem zu ihrer Auflösung erforderlichen Blutserum bezeichnet man als ein hämolytisches System. Es dient vor-

wiegend diagnostischen Zwecken beim Nachweis von Infektionskrankheiten und ist deshalb von großer Bedeutung, weil es eine bestimmte Diagnose zu stellen gestattet, auch wenn die Erreger der Krankheit längst nicht mehr nachzuweisen sind. Das Serum eines Syphiliskranken hindert aus den schon angegebenen Gründen die Auflösung der roten Blutkörperchen in einem hämolytischen System, es belegt das Komplement mit Beschlag, während der Zusatz normalen

Blutserums eine solche Hemmung nicht veranlaßt. Denn im Serum des Gesunden finden sich keine typischen Antikörper, die Komplement zu binden vermögen und bei Benutzung eines hämolytischen Systems die Auflösung der Blutkörperchen hemmen. Die Wasser-mannsche Reaktion gehört heute zu den wichtigsten diagnostischen Hilfsmitteln; sie wird in allen Ländern benutzt und ist ein Beweis für den großen praktischen Nutzen, den die moderne Immunitätsforschung der Heilkunde bisher schon gebracht hat.

Wir wollen diese Uebersicht nicht schließen, ohne eine Erwähnung erwähnt zu haben, die in den letzten Jahren die Immunitätsforschung sehr lebhaft beschäftigt hat. Das ist die Anaphylaxie, d. h. Ueberempfindlichkeit des zum Zwecke der Immunität geimpften Organismus. Statt Immunität, d. h. Unermpfindlichkeit, tritt unter gewissen Umständen, die in neuerer Zeit namentlich von Friedberger eingehend studiert sind, Ueberempfindlichkeit ein. Der Zustand macht sich in der Weise geltend, daß der Wirkorganismus auf die Einverleibung des Serums, das ihm Immunität bringen soll, bald danach mit sehr lebhaften Krankheitserscheinungen reagiert. Die Ueberempfindlichkeit tritt besonders deutlich bei Wiederholungen der Einspritzungen des selben Serums oder derselben Eiweißart innerhalb kurzer Zeit hervor. Man erklärt heute die Anaphylaxie auf Grund einer großen Reihe chemisch-physiologischer Untersuchungen als die Folge einer Eiweißverdauung, die aber nicht im Darmkanal, sondern im Blute stattfindet. Das artfremde Eiweiß, das dem Organismus mit der Seruminjektion eingespritzt ist, wird im Blute abgebaut und läßt dabei giftige Spaltprodukte entstehen, die bestimmte Krankheitserscheinungen hervorrufen können.

Eine bekannte anaphylaktische Erscheinung ist die Serumkrankheit. Die Diphtherieschutzstoffe werden durch Vorbehandlung von Pferden gewonnen, sie sind also in Pferdeblut gelöst, einer dem menschlichen Organismus fremden Eiweißart; bei ihrem Abbau im menschlichen Organismus entstehen um so mehr schädliche Spaltprodukte, je mehr Pferdeblut eingespritzt wurde. Aus dieser Erkenntnis heraus hat man jetzt möglichst hochwertiger Sera hergestellt.

Dr. G. Wolf

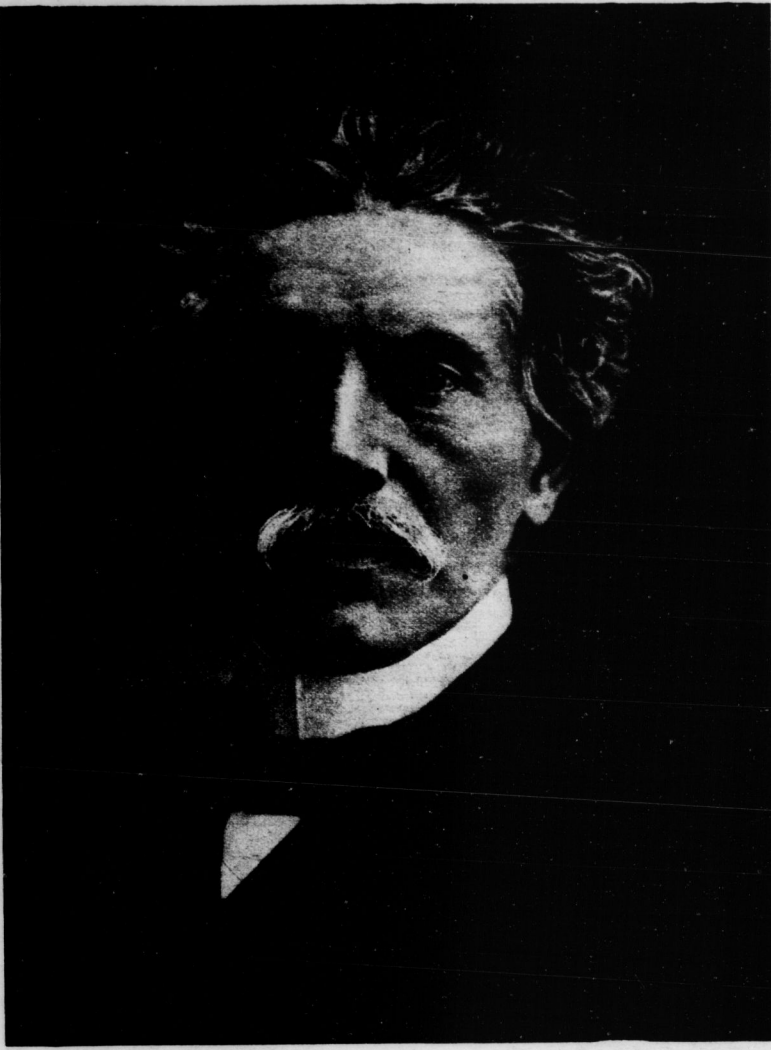


Zum Zusammenbruch der Wrangel-Armee: Straßenbild in Sewastopol Phot. G. Haeckel



Eichendorffs Persönlichkeit.

Der in feinsten Naturstimmungen schwebende Lyriker, der zu den begnadetsten Dichtern der Zeitgenossen als ein kräftiger, statlicher, jedoch schlanter gebauter Mann mittlerer Größe geschildert. Seine Haltung hatte etwas Straffes, durch körperliche Übungen, namentlich durch Wanderungen Gesäßtes. Eine starke Willenskraft ging von seinen Gesichtszügen aus. Die hochgewölbte Stirn verriet auch demjenigen, dem der Dichter sonst verständig unbekannt war, den Denker. Seine blauen Augen blinzelten ernst, aber treu und gültig. Seine schmale Lippen sprachen von großer Energie. In seiner Stimme klangen Wohlwollen und Milde. Einfach und würdevoll waren bei ihm Bewegung und Rede. Im Gespräch wirkte er lebhaft, geistreich und anregend. Herzlichkeit und Gemütlichkeit im engeren Kreise liebte er über alles. Sein ganzes Wesen atmete Frische und Ursprünglichkeit. Ein reiches Wissen, verbunden mit einer nur selten aus dem Gleichgewicht gebrachten guten Laune, machten die Art seiner ganzen Persönlichkeit stets überaus anziehend. Lieber seine persönlichen Angelegenheiten — auch über seine literaristischen — sprach er nur ungern und so wenig wie möglich. Das Kleinmenschliche zog ihn in hervorragender Weise an. Je natürlicher sich einer gab, desto lieber war er ihm. Alle Formalitäten waren ihm in tiefer Seele zuwider. d.



Robert Geidel

der bekannte proletarische Dichter und geschätzte Sozialpädagoge vollendete am 23. November sein 70. Lebensjahr

Die Kohलगewinnung in Sumatra.

Die Kohलगewinnung von Suwah Lunto sind eine Art niederländisches Sibirie. Der Betrieb wird durch eingeborene Sträflinge aufrechterhalten, die dort in Ketten arbeiten müssen. Durch einen eisernen Ring, der um den Hals getragen wird, sind diejenigen besonders gekennzeichnet, die zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden sind. Die Sträflinge sind in großen Schuppen untergebracht und erhalten außer Wohnung und Unterhalt — Reis, Tee, Tabak, Brot — eine Tageslohnung von sieben Cent. Sie arbeiten in zwei Schichten; rund 2000 Sträflinge haben täglich

gegen 500 Tons Kohle zu fördern. Die Kohle wird in mineartigen Gängen — so berichtet Alfred Naef in seinem reich illustrierten Werke „Quer durch Sumatra“ (Berlin und Leipzig. F. Behrs Verlag) — teilweise

abgesprengt, teils mit Hacken losgehauen. Im allgemeinen ist die Anlage recht modern ausgestattet. Die Mächtigkeit der Flöze schwankt zwischen zwei und zehn Metern. Die Kohलगewinner treten oft offen zu Tage. Durch Selbstentzündung ins Brennen geratene Flöze sollen häufiger vorkommen. Die Formenbildung des Gebirges, in dem diese Kohle gefunden wird, ist eine reizende.

Die Käferbombe.

Um die Erhaltung der Art zu sichern, hat die Natur den verschiedenen kleineren Tieren die merkwürdigsten Waffen verliehen. So wissen wir, daß viele Insekten vor dem Gefressenwerden dadurch geschützt sind, daß sie Drüsen mit einem elastisch riechenden oder schmedenden Sekret besitzen. Einige Tausendfüßerarten produzieren sogar Blausäure. Bei manchen Deutschfledern beobachtet man am Hüftgelenk eine Oeffnung, aus der die Tiere, wenn sie bedroht werden, dem Angreifer einen kräftigen Strahl ihres Blutes entgegenpressen, das eine für den Feind äußerst widrige Substanz enthält. Bestimmte Käferlarven geben einen Bittermandelgeruch von sich, der wohl auch durch die so giftige Blausäure bedingt ist. Gewisse Laufkäfer haben mit Dentschreden und Mastdarm die unappetitliche Eigenschaft gemein, daß sie zur Verteidigung ihren stinkenden Mageninhalt ausspucken. Eine früher viel bezweifelte, neuerdings aber durch namhafte Naturforscher bestätigte Beobachtung geht dahin, daß die Krötenchulen Mexikos ihren Angreifern Blut entgegenpressen, und zwar aus einer sehr merkwürdigen Körpergegend, nämlich aus dem Augenlid. Auch von Säugtieren sind stinkende Sekrete zur Verteidigung hinreichend bekannt. Das Entschämliche in dieser Hinsicht leistet sich aber der Bombardierkäfer von der Gattung Brachinus. Er spritzt aus seinen Mastdarmdrüsen einen Tropfen, der in der Luft wie eine Bombe explodiert und nach der Explosion den Geruch von salpêtriger Säure hinterläßt. Auf der Haut des Menschen erzeugt die Flüssigkeit Brennen und braune Flecken. Die Verwendung von Säure als Explosivstoff war also schon lange vor dem Weltkrieg im Tierreich bekannt. b.

Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

Die Buchstabenreihe der Tiere
Die Alermann Tiger, Mohr, Taube, Löwe, Nashorn, Schlange, Kolibri, Hund, Dorn, Mistkäfer, Balfisch, Leguane lege man untereinander und schreibe sie solange hin und her, bis eine der schönsten Buchstabenreihen einen allgemeinen Freiertag nennt.

Originelle Wandlung

Einem Menschenhaufen habe ich zwei Zeichen beigelegt. — und er ward zur schlachten Kühe, die ich ernte vom Feld!

„Malerisches“

Der Maler braucht das Wort als Bindemittel. — doch in der Kriegsnot machte es sich rar — Nimm ihm die Füße, und zu gleicher Stunde — deut sich des Hochgebirges Kuppe dar.

Auflösungen der Rätselaufgaben aus der letzten Nummer
Buchstabenrätsel: Leber, Baude, Felsen, Fasan, Motor, Daho, Wagen — Vulkan. — Wandel der Zeiten: Weisheit, Eiszeit. — Organische Verbindung: Wein, Wein, Weinheim. — Reine Korrektur: Tramp, Topf.

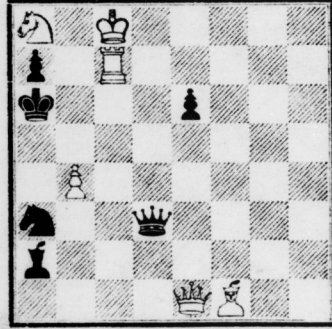
Arbeiter-Schachspieler!

Der Deutsche Arbeiter-Schachbund ist eine Vereinigung von Schachfreunden, welche, auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehend, bestrbt ist, das edle Schachspiel in Arbeiterkreisen zu fördern und zu pflegen. Weil das Schachspiel jeden zum außerordentlichen Nachdenken anreizt, so bildet es ein hervorragendes Mittel zur Schärfung und Ausübung des Geistes. Und in den kommenden schweren Jahren unermesslichen Kampfes braucht jeder Arbeiter starken Verstand und Geist. Jedes Mittel sollte dazu recht sein, seinen Reichtum zu erhöhen, und zu diesem Zwecke trägt das edle Schachspiel in nicht geringem Maße bei. Durch Herausgabe einer eigenen Schachzeitung, durch Gründung von Vereinen hat sich die organisierte Arbeiterschaft auch in dieser Beziehung von dem Bürgerum unabhängig gemacht und sich im Deutschen Arbeiter-Schachbund zusammengeschlossen. Wir rufen

allen Schachspielern und Interessenten zu: Schlicht Euch den am Orte befindlichen Arbeiter-Schachclubs an! Wo keine bestehen, gründet solche und wendet Euch zu diesem Zwecke an den Bundesvorsitzenden Alfred Gläuser, Chemnitz, Vahrenstraße 38, welcher in allen diesbezüglichen Fragen zu Auskünften gern bereit ist. Hochmiles: Hand- und Kopfarbeiter, schlicht Euch dem Bunde an und helfe unsere Sache fördern.

Schachaufgabe

Gustav Legin, Neuföhn (Original)



Matt in zwei Zügen

Lösung von Buchmann. 1. a2-a3 Rd6. 2. Dd8+ usw.; 1... f6. 2. Tg7+ usw.; 1... Rd4. 2. Dd2+ usw. Zugzwang im Wendungsspiel.

Französische Partie

Beispiel im Berliner Arbeiter-Schachklub, Abteilung Lichtentberg am 13. August 1920

Weiß: Sulaiewica	Schwarz: A. Franke
1 e2-e4	e7-e6
2 d2-d4	d7-d5
3 e4x d5	e6x d5
4 Egl-13	Eg8-f6 ¹⁾
5 f4-f3	f8-d6
6 0-0	0-0 ¹⁾
7 h2-h3 ²⁾	Le8-e6
8 Le1-g5	Eb8-d7
9 e2-c3	c7-c6
10 Dd1-c1	Dd8-c7
11 Eb1-d2	Ef6-h5
12 c3-c4	Eh5-h4
13 Lg5xf4	Ld6x4
14 Dc1-c2	g7-g6
15 c4-c5	Ld4-h6
16 La1-e1	Lg8-e8
17 b2-b4	b7-b6

¹⁾ Nicht gut ist 4... c5, 5. Lb5+ Ee6, 6. e2-c4! und Weiß kommt in Vorteil.
²⁾ Auch hier steht e2-c4 gut aus, doch stehen wir die zum Ausgleich führenden Züge Le8, Le6, Ld3, Ld6 vor.
³⁾ Der Springer soll zum Angriff nach f4.
⁴⁾ Natürlich der beste Zug, nicht etwa f6, weil Le1 nebst Ee6 mit starkem Angriff.
⁵⁾ Besser war Lg5. Der Textzug schwächt den K-Fügel schon in der Eröffnung und gibt dem Schwarzem ein gutes Angriffsspiel.
⁶⁾ Ein grober Fehler; aber auch ohne diese Einlabung war die weiße Partie verloren.
⁷⁾ Weis ist bereits in Verteidigungsvorteiligkeit und möchte gern den Angriffsläufer e6 abtauschen.
Alle Schachsendungen sind zu richten an G. Buchmann, Neuföhn, Friedelstraße 26

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeiterportveranstellungen sind immer willkommen! — Unverlangte Manuskriptsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurück gegeben. Redakteur: V. Löffler, Berlin. — Druck und Verlag: Börsig Kupferdruck o. n. b. p., Berlin SW 68, Lindenstraße 7.

der was Ma geru gang lich Spa Was prof liche wirt Koh stre, trog habc franz gar r ung gutme Teil a bis h trans Wege denbe belad müße verfür Sei d Zwet schließ De Gewe Nam Verio dieles Urber jegen zu h Schw erleben zufüh fran Regu Ram Blic ju he durch gewo nische rudy, Wirt das e Hinu die Wie auf haße und so se mit für d Zus vern Gan Belg